Aufgaben zu Selbsreferentialität

Das Skelett eines C–Programms, das seinen eigenen Quelltext druckt, ist

```
#include <stdio.h>
main () { int c [] = {  32, 32,  ...  125, 10, 0 };
  int k=0; int col=0;
  printf ("#include <stdio.h>\nmain () { int c [] = {\n  ");
  while (0 != c[k]) { printf ("%d, ", c[k++]);
    if (16 == ++col) { printf ("\n  "); col = 0; }
  }
  printf ("0 };\n");
  for (k=0; ...) { ... }
  return 0;
}
```

81) Beschreiben Sie den Inhalt des Arrays `c`. Welche ASCII–Codes stehen dort?

82) Vervollständigen Sie die letzte `for`–Schleife.

83) schreiben Sie analog dazu ein C–Programm, das seinen eigenen Quelltext *erkennt*. Das heißt:

```
gcc -o ich_bins ich_bins.c
ich_bins < ich_bins.c
... hallo, eigener Quelltext!
ich_bins < anderes_file
... hallo, anderes File!
```

Wie oben darf das Programm nur `stdin` lesen (also keine Files öffen usw). Es soll die zutreffende der beiden Antwort–Zeilen auf `stdout` schreiben. — Schicken Sie mir das Programm per email.